

Kampf gegen Drogen verloren?

Mit aller Härte vorgehen gegen illegale Drogen und die Kartelle dahinter - was Politiker und Polizei propagieren, zeigt offenbar kaum Wirkung. Der globale Krieg gegen Drogen steht einer Studie zufolge vor dem Scheitern. Nicht nur sei das Angebot von Heroin, Kokain und Cannabis in den USA und der EU weiter ungebrochen, zudem seien die Preise gefallen und die Qualität habe sich verbessert, heißt es in der am Montag in der Fachzeitschrift "BMJ Open" veröffentlichten Studie.

Der Krieg gegen die heutigen Betäubungsmittel, neben Marihuana sowie Opiaten und Kokain vor allem synthetische Designerdrogen aus Panschlabors, hat einen Vorläufer: die Prohibition. Durch den 18. Verfassungszusatz, der Mitte Januar 1920 in Kraft trat, wurde der Konsum von Alkohol in den USA unter Strafe gestellt. Damit hatten sich die Verfechter der Enthaltensamkeitsbewegung durchgesetzt – möglich wohl nur, weil die Interessen der US-Politik Ende 1917 beim Kriegsgeschehen in Europa lagen. Die Folgen dieses Verbots waren fast unmittelbar erkennbar: An die Stelle der legalen Bars und Kneipen traten rasend schnell illegale Etablissements. Die organisierte Kriminalität nahm einen ungeahnten Aufschwung. Allein im ersten Jahr des Alkoholverbots stieg die Zahl der bekannt gewordenen schweren Straftaten um ein Viertel. In manchen Städten, vor allem New York und Chicago, übernahmen Verbrecherkartelle faktisch die Herrschaft.

Nach 14 Jahren fand sich endlich eine Mehrheit für die Abschaffung des 18. Verfassungszusatzes.

Beim Kampf gegen die Drogen, den die USA heute führen, gibt es ähnliche Überlegungen. Wäre es vielleicht besser, den Konsum von Betäubungsmitteln auf Basis von Opiaten, Kokain oder synthetischen Stoffen freizugeben?



<https://www.welt.de/geschichte/article133332421/Diesen-Krieg-haben-die-USA-bereits-verloren.html>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/weltweiter-kampf-gegen-drogen-vor-dem-scheitern-a-925477.html>

Von Antonia Kleikamp | Veröffentlicht am 16.10.2014 | Lesedauer: 4 Minuten

Bankraub für einen Arzttermin

Verone ist kein impulsiver Mensch. Er durchdenkt, was er tut. Und deswegen betrat er am 9. Juni unbewaffnet eine Filiale der RBC Bank in Gaston County im Südwesten des US-Bundesstaats North Carolina. Er gab der Bankangestellten einen Zettel: "Dies ist ein Banküberfall. Bitte geben Sie mir nur einen Dollar." Dann sagte er: "Ich werde mich dort drüben hinsetzen und auf die Polizei warten."

James Verone setzte sich, die Bank alarmierte die Polizei, die Beamten kamen und nahmen Verone fest. Er hatte sein Ziel erreicht. Er wollte nicht möglichst viel Geld für gute Ärzte rauben. "Ich bin reingegangen und ich wollte ins Gefängnis."

Der Banküberfall war der letzte Schritt eines detaillierten Plans, geboren aus der Not:

- Verone war krank.
- Verone brauchte ärztliche Hilfe.
- Verone hatte keine Krankenversicherung.
- Häftlinge werden kostenlos medizinisch versorgt.
- Verone wollte unbedingt ins Gefängnis.

Er spricht ruhig, er wirkt glücklich. "Ich habe es nicht aus finanziellen Gründen getan, sondern aus medizinischen", darauf legt er Wert. Er werde nun ärztlich gut versorgt.



<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/us-gesundheitssystem-bankraub-fuer-einen-arzttermin-a-769607.html>

Grünes Licht für Einsparungen

Die voraussichtliche Genehmigung des Programms für die ländliche Entwicklung für den Zeitraum 2014 – 2020 seitens der Europäischen Kommission ist für das 1. Quartal des Jahres 2015 vorgesehen. Für den Zeitraum 2014 bis 2020 beläuft sich das Budget für die Tschechische Republik auf 2,17 Mrd. EUR.

Mitteln im Rahmen sogenannter nationaler Programme bereit für Projekte, die weder aus EU-Fördergeldern im Rahmen des operationellen Programms „Umwelt“ oder aus dem Programm „Grünes Licht für Einsparungen“ gefördert werden können. Die Förderung wird in Form einer Subvention, eines Kredits oder der Kombination von beiden zur Verfügung gestellt.

Das Programm war sowohl auf die Installation der Heizquellen ausgerichtet, als auch auf Investitionen zur Realisierung von Energiesparpotentialen bei Renovierung und Neubau. Mittels dieses Programms wurden hochwertige Wärmeisolierungen in Familien- und Wohnhäusern gefördert, genauso wie der Austausch um weltbelastender Heizungen zugunsten umweltfreundlicher, biomasseverbrennender Heizanlagen und effizienter Wärmepumpen. Sie wurden in Niedrig-Energie-Neubauten ebenso installiert wie thermische Solarkollektoren und weitere bauliche Maßnahmen zur Umsetzung passivenergetischer Standards.

Im Rahmen des Programms „Grünes Licht für Einsparungen“ wurden in den Jahren 2010 bis 2012 bei 2 % aller Familien- und Wohnhäuser in Tschechien komplexe Maßnahmen oder Teilmaßnahmen gefördert, die zur Senkung des Energieaufwandes führten.



https://www.ency-germany.info/ENEFF/Redaktion/DE/Downloads/Publikationen/Zielmarktanalysen/marktanalyse_tschechien_2015_gebaeude.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Zielmarktanalyse Energieeffizienz in Städten und Gemeinden, 2015